

Bericht	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Geschäftsbereichsbüro 100.2
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Cordula Brendel 563 5478 563 8050 cordula.brendel@stadt.wuppertal.de
	Datum:	01.09.2011
	Drucks.-Nr.:	VO/0730/11 nicht öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
20.09.2011	Ausschuss für Umwelt	Entgegennahme o. B.
Energieeffizienzbericht der Stadt Wuppertal 2011 - Ergebnis des internen Audits im Rahmen des European Energy Award		

Grund der Vorlage

Der Bericht 2010/1. Halbjahr 2011 zum Stand der Energieeffizienz der Stadt Wuppertal sowie die Aktualisierung des Maßnahmenplans für das 2. Halbjahr 2011 und 2012 wird im Rahmen der Beteiligung am geförderten Projekt „European Energy Award“ (EEA) vorgelegt (Anlage 01).

Beschlussvorschlag

Der Bericht zum internen Audit für das Jahr 2010/1. Halbjahr 2011 wird entgegen genommen ohne Beschluss.

Die aktualisierte Maßnahmenplanung (Kapitel 2 des Berichts) wird beschlossen.

Einverständnisse

Nicht erforderlich

Unterschrift

i. V.

Meyer

Begründung

1. Ergebnisse des internen Audits 2010/1. Hj 2011

Die Stadt Wuppertal legt den Bericht 2010/2011 zum jährlichen internen Audit im Rahmen des European Energy Award (EEA) vor. Das Gesamtergebnis des internen Audits, das am 01.09.2011 stattfand, liegt bei 67% der möglichen Punktzahl. Es liegt damit zwei Punkte über dem Ergebnis des externen Zertifizierungsaudits vom 11.01.2011 (s. Drs.-Nr. VO/0119/11) aber noch nicht in Reichweite des EEA-Gold, für den 75% der Punkte erforderlich sind. Zum einen liegt dies am 2011 eingeführten strengeren Bewertungsmaßstab für die Energieeffizienz städtischer Gebäude, der etwa 5 Prozentpunkte ausmacht, zum anderen müssten für den Gold-Standard in einigen Bereichen deutliche Fortschritte erzielt werden. Dies sind z. B. eine höhere KWK-Quote bei der Stromerzeugung, eine höhere Effizienz der städtischen Gebäude insbesondere beim Strom- und Wasserverbrauch und mehr Angebote für den Rad- und Fußgängerverkehr auch wenn gerade in diesen Bereichen die Stadt im Vergleich zum Auditergebnis des Vorjahres und zum externen Audit erhebliche Verbesserungen erzielte.

Hier gilt es allerdings anzumerken, dass der Bewertungsmaßstab für die Energieeffizienz im Strombereich bei den kommunalen Gebäuden von den teilnehmenden Kommunen als unrealistisch streng und somit kaum erreichbar angesehen wird.

Ergebnisse und Planungen nach Handlungsfeldern

Das Handlungsfeld Entwicklungsplanung, Raumordnung wird mit 67% höher bewertet als im externen Audit. Dazu tragen Studien und Gutachten zur Modernisierung der Fernwärme in der Talachse und zur Ausnutzung des Biomassepotenzials bei. Die konzeptionellen Grundlagen werden weiter verbessert durch einige 2011-2012 geplante Projekte: das Teil-Klimaschutzkonzept zur Ausnutzung des regionalen Potenzials erneuerbarer Energien, ein Wärmeversorgungskonzept für die Stadt Wuppertal und durch Aktualisierung von Planungsgrundlagen für Windenergieanlagen. Erste Maßnahmen in diesen Bereichen sowie das Netzwerk der Ressourceneffizienzregion werden z. Z. bereits umgesetzt. Niedrig bewertet wurde der Umstand, dass die Energieeffizienz von Bauvorhaben nicht systematisch gefördert und kontrolliert wird (freiwillige Maßnahme).

Im Handlungsfeld Kommunale Gebäude und Anlagen stieg die Bewertung von 50 auf 54% der möglichen Punkte. Hoch bewertet werden die Maßnahmen zur Analyse des Energieverbrauches und der Fehleranalyse, zum Controlling der Verbräuche und zur Dokumentation der Ergebnisse (z. B. Veröffentlichung von Energieverbrauchsdaten und Projekten im Internet), die hohen Energiestandards bei Sanierung und Neubau, Nutzung von Holzbrennstoffen zur Wärmeversorgung in mehreren Gebäuden und die geplante Installation von drei größeren Photovoltaikanlagen auf städtischen Schulen. Die bauliche und energetische Sanierung der städtischen Gebäude sowie die energetische Sanierung von 24% der Straßenbeleuchtung wurde unter anderem durch Investitionsprogramme des Bundes und des Landes NRW vorangetrieben. Der noch immer hohe energetische Sanierungsrückstand der städtischen Gebäude kann nur durch erheblichen Einsatz finanzieller Mittel ausgeglichen werden.

Im Handlungsfeld Versorgung, Entsorgung (Energie, Wasser, Abfall) werden 65% der möglichen Punkte erreicht. Traditionelle Stärken sind die Energiedienstleistungen und Förderangebote der Stadtwerke, die Transparenz der Verbrauchsentwicklung und Tarifstrukturen, die Unterstützung der Wärmeversorgung aus erneuerbaren Energien und die Wasserkraftnutzung. Hoch energieeffizient sind auch die Abwasserreinigung und die Klärgasnutzung in den Klärwerken Buchenhofen und Kohlfurth. Auch die Möglichkeiten Regenwasserbewirtschaftung, der effizienten Wasserversorgung und der Abfallentsorgung werden weitgehend ausgeschöpft. Die Ökostromerzeugung sollte erhöht werden (wobei beim EEA nur nach EEG ins Netz eingespeister Strom gewertet wird), ebenso die

Fernwärmenutzung aus Kraftwerksabwärme (KWK) sowie Abwärmenutzung aus anderen Quellen. Auch bei dem Anteil der Erträge, die die Stadtwerke für Effizienzmaßnahmen aufwenden, wird noch Verbesserungspotenzial gesehen.

Die Stadtwerke planen die Erhöhung der Ökostromerzeugung, der Fernwärmenutzung sowie der Nutzung der Abwasserwärme. Der Wupperverband plant nach erfolgreicher Erprobung der Co-Fermentation entsorgungspflichtiger Fettabseider auch im Klärwerk Buchenhofen den Regelbetrieb (in Kohlfurth schon seit 2010) sowie die dauerhafte Zugabe von Holzhackschnitzeln (als Ersatz von Heizöl) zur Klärschlammverbrennung.

Im Handlungsfeld Mobilität erzielt Wuppertal 69 % der möglichen Punkte.

Hohe Bewertung erzielen die Förderung effizienter Mobilität von Bürgerinnen und Bürgern und Verwaltung, die Umsetzung von Tempo-30-Zonen, das gute ÖPNV-Angebot, das breite Beratungsangebot und die zahlreichen Veranstaltungen zur Förderung umweltschonender Mobilität. Der Nahverkehrsplan wird in den nächsten Jahren fortgeschrieben. Die Verlängerung der Regiobahn steht in Aussicht. Aber auch der verstärkte Ausbau von Radwegen und Abstellmöglichkeiten sowie Dienstleistungen für Radfahrer und Radfahrerinnen führen zu einem verbesserten Bewertungsergebnis. In schwächer bewerteten Bereichen sind ebenfalls Verbesserungen geplant, wie der durchgehende Fuß-/Radweg Nordbahntrasse und der Umbau des Döppersbergs. Die städtischen bike-and-ride-, park-and-ride-Konzepte werden demnächst fortgeschrieben. Am runden Tisch „Radverkehr“ bestimmen Bürgerinnen und Bürger den Ausbau des Radverkehrs mit. Die WSW führen 2011 eine „Senioren-Busschule“ ein.

Interne Organisation von Energieeffizienz wird mit 77% der möglichen Punkte am höchsten von allen Handlungsfeldern bewertet. Betrieblicher Umweltschutz, Arbeitsstrukturen für das Management, operatives Geschäft und Abläufe für Energieeffizienz, Klimaschutz und Mobilität sind erprobt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung engagieren sich über das Vorschlagswesen verstärkt um mehr Energieeffizienz. Schwächer bewertet wird der Einsatz finanzieller Mittel für energiepolitische Arbeit, der jedoch gemessen an der Haushaltssituation durch Einwerbung von Drittmitteln noch vergleichsweise großen Handlungsspielraum ermöglicht (z. B. durch Wettbewerbspreise, Förderung, Einnahmen und WSW-Beiträge). Neben der Aufrechterhaltung des hohen Standards werden 2011 die städtischen Dienstpedelecs und eines Routenplaners in der Verwaltung eingeführt.

Das Handlungsfeld Kommunikation, Kooperation bei Energieeffizienz und Klimaschutz mit verschiedenen Zielgruppen wie Kindern und Jugendlichen, Unternehmen, Institutionen und anderen Kommunen gehört mit einer Bewertung von 75% ebenfalls zu den Stärken Wuppertals. Schwerpunkte liegen auch in Zukunft bei Schulprojekten (z. B. Energie gewinnt, 2011-2013), bei Mobilitätskampagnen (z. B. der Woche der Mobilität 2011 und 2013 geplant), Projekte mit Bürgerinnen und Bürgern (z. B. CO₂-Diät, Klimaschutzbuch), bei der Zusammenarbeit mit Unternehmen (z. B. Öko-Profit, Ressourceneffizienzregion) und mit Bauinvestoren, die Klimaschutzsiedlungen bauen wollen. Ende 2011 bis 2012 führt die Stadt eine Mobilitätsbefragung bei den Bürgerinnen und Bürgern durch, deren Ergebnisse unter anderem eine Grundlage künftiger Verkehrskonzepte bildet.

2. Bilanz der Beteiligung Wuppertals am European Energy Award 2001-2011

Seit 2001 beteiligt sich Wuppertal am zunächst „Communal Labels“ genannten Projekt. Ziel war, ein standardisiertes Instrument zur Erfassung, Weiterentwicklung, Erfolgs- und Qualitätskontrolle der Energieeffizienz von Städten und Gemeinden aus einem Schweizer Vorläufer zu entwickeln. Außer Wuppertal beteiligten sich die Städte Bielefeld, Lörrach und Solingen an dieser Entwicklungsphase. Das Land NRW finanzierte diese 1. Phase, die mit der Zertifizierung der vier Städte im Jahr 2003 abschloss und die weitere Förderung bis heute. Communal Labels wurde als European Energy Award (EEA) europaweit eingeführt. In den Jahren 2006 und 2011 wurden die Ergebnisse der jährlichen internen Energieeffizienz-

Audits durch externe Gutachter geprüft und zertifiziert.

2001-2003	Entwicklungs- und Einstiegsphase,
2003	1. Externe Zertifizierung: 56 % der möglichen Punkte,
2006	2. Externe Zertifizierung: 59 % der möglichen Punkte,
2011	3. Externe Zertifizierung: 65 % der möglichen Punkte.

Auswirkungen des EEA

Ein Team aus Mitgliedern der energierelevanten Bereiche in der Verwaltung, wie Stadtplanung, Verkehrsplanung, Umweltplanung, aus Gebäudemanagement, Wuppertaler Stadtwerken (Bereiche Energie, Wasser, Verkehrsmanagement), Abfallwirtschaftsgesellschaft und Wuppertalverband führt die Energieeffizienzaudits durch und aktualisiert die Energieplanung. Dies förderte die Zusammenarbeit in der Verwaltung und mit städtischen Unternehmen und Institutionen in Fragen der Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien. Die Bestandsaufnahmen, der fachliche Austausch im Team, Input und Bewertung des externen Beraters und der externen Auditoren lenken die Aufmerksamkeit auf Probleme und Chancen. Die Energieeffizienz der Straßenbeleuchtung wurde so stärker optimiert, der Pedelecverleih und die Ausrichtung der Mobilitätswoche angestoßen. Das Team betrieb die Fernwärmesatzung als entscheidendes Instrument zur Erhöhung der KWK-Quote. Die Nutzung von Abwasserwärme und die Co-Fermentation in vorhandenen Biogasanlagen wurden angeregt. Schließlich gelang es auch, mit der Steigerung der Energieeffizienz Energiekosten einzusparen. Der Berater entwickelte die lokale Klimaschutzkonferenz 2010 mit dem Team und moderierte. Die Verwaltungsspitze und Vertreterinnen und Vertreter der Politik werden über Berichte und Workshops eingebunden.

Die Teilnahme am European Energy Award fördert auch der Austausch mit anderen EEA-Kommunen. Die Träger, B.&S.U., Beratungs- und Service-Gesellschaft Umwelt mbH, und die Energieagentur.NRW unterstützen die Öffentlichkeitsarbeit der EEA-Kommunen durch Internetauftritt www.european-energy-award.de und Veranstaltungen. Die Zertifizierungen 2003, 2006 und 2011 erzeugten öffentliche Aufmerksamkeit für das Thema Energieeffizienz und unterstützten die Positionierung Wuppertals als energieeffiziente Stadt.

Zehn Jahre nach seiner Einführung hat sich der EEA etabliert, genießt eine hohe Akzeptanz unter den Kommunen und besitzt einen hohen Bekanntheitsgrad über Fachkreise hinaus. Am 13./14.10.2011 wird das zehnjährige Jubiläum des European Energy Award in der Wuppertaler Stadthalle im Rahmen eines Fachkongresses begangen.

Zukünftige Teilnahme Wuppertals am European Energy Award

Mit Ablauf des Jahres 2011 endet die dritte Förderphase für Wuppertal. Nach den EEA-Förderrichtlinien ist eine vierte Förderung in Folge nicht vorgesehen aber auch nicht ausgeschlossen. Einerseits besitzt der EEA positive Wirkungen, andererseits ist die Zusammenarbeit des Teams eingespielt. Ein dem EEA vergleichbares Prüf- und Berichtsinstrument des Klimabündnisses steht seit 2010 kostenfrei zur Verfügung. Mit der Erarbeitung eines (regionalen) Klimaschutz-Teilkonzeptes, eines Wärmeversorgungskonzeptes und einer Orientierung an höherer regionaler Ressourceneffizienz verfolgt Wuppertal einen über die Energieeffizienz hinausgehenden Ansatz, der möglicherweise andere Controllinginstrumente erfordert.

Die verfügbaren Methoden und Instrumente für Controlling und Berichtswesen werden in den nächsten Wochen geprüft, ebenso die Möglichkeit einer 4. EEA-Förderphase ohne finanzielle Belastung für die Stadt. Die Verwaltung legt der Politik das Ergebnis mit einer Empfehlung zum weiteren Vorgehen vor Ablauf des Jahres vor.

Demografie-Check
entfällt